

Lanxess Calciumsulfat-Fließestrich für neue Kölner Konzernzentrale Beste Basis für Böden im Lanxess Tower

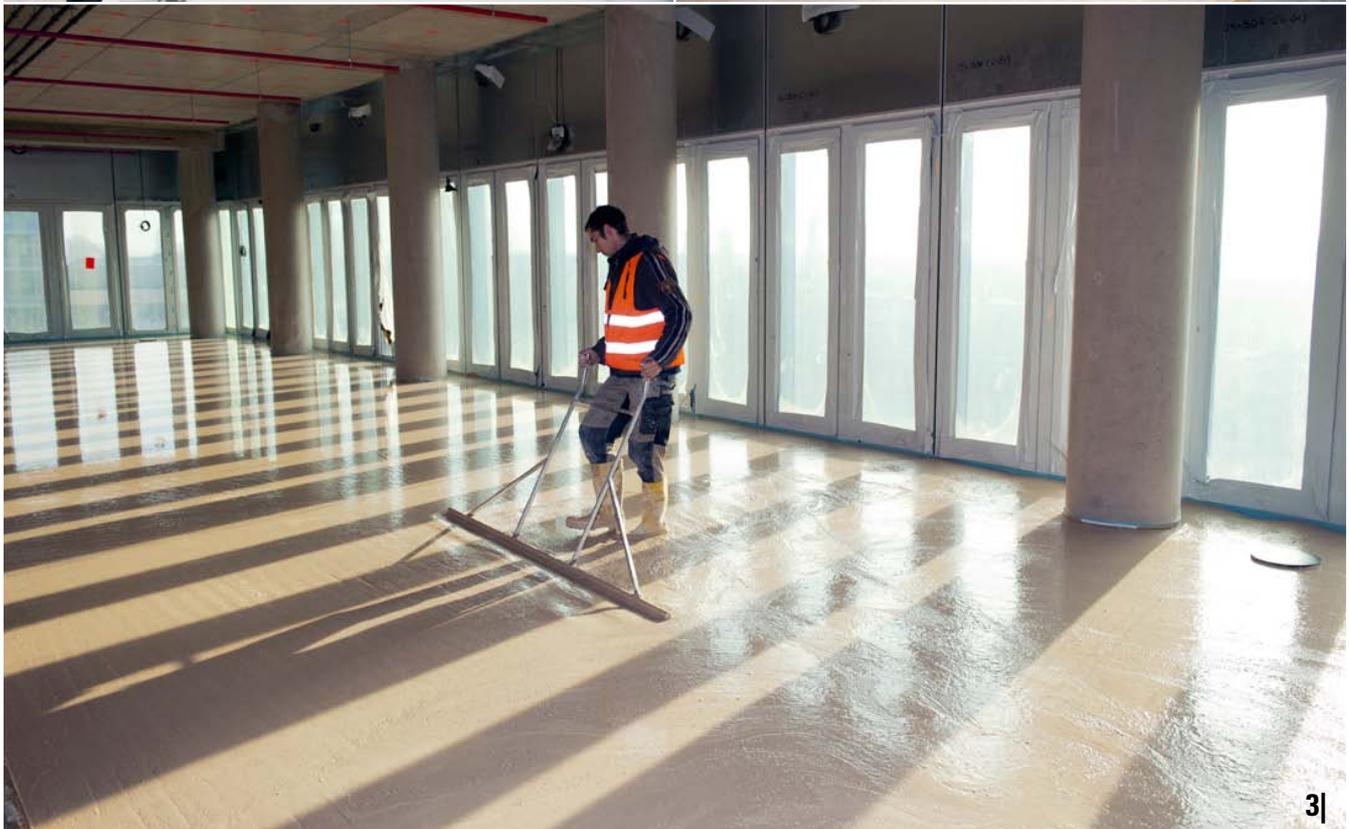
Rund 38.500 m² Bürofläche der neuen Kölner Konzernzentrale des Spezialchemie-Konzerns Lanxess erhielten in den vergangenen Monaten einen Hohlboden mit einer Trag-schicht aus Calciumsulfat-Fließestrich. Ge-liefert wurde er von Cemex Deutschland im Auftrag des ausführenden Systembodenher-stellers Sybotec. Die Basis des Estrichs ist der Calciumsulfatbinder CAB 30 von Lanxess.

„Als künftiger Mieter freuen wir uns, dass unsere eigenen Produkte die ‚beste Basis für den Boden‘ unserer neuen Konzernzentrale bil-den. Als Hersteller sind wir stolz darauf, dass der Lanxess Tower, eines der modernsten Bü-rogebäude Deutschlands, ein Referenzobjekt für unsere Estrich-Bindemittel darstellt“, ver-rät Michael Witte, Marketing Direktor Anhy-drit bei Lanxess. Er gehört zu den rund 1.000

Angestellten, die in der zweiten Jahreshälfte 2013 in das Verwaltungsgebäude im Herzen von Köln ziehen.

Im engen Zeitfenster bleiben

„Schade, dass der Estrich ein eher unsicht-bares Bauteil ist. Denn er könnte sich durch-aus sehen lassen“, bedauert Witte. „In der





Baubranche haben sich unsere Produkte, insbesondere unser Calciumsulfatbinder CAB 30 und die große Familie unserer Estrich-Additive, nicht ohne Grund einen guten

- 1| **Cemex Deutschland lieferte rund 3.000 Kubikmeter Fließestrich-Mörtel aus dem Fahrnischer – exakt nach Spezifikation durchgemischt.**
- 2| **Die Sybotec-Mitarbeiter verlegten über 1.000 m² pro Woche. Im Bild deutlich erkennbar die Polyethylen-Folie, die die Bodenkonstruktion vor Feuchtigkeit schützt.**
- 3| **Calciumsulfat-Fließestrich ist besonders für die Verlegung großer Flächen geeignet, die nicht durch störende Fugen unterbrochen werden. Grund sind seine geringen Schwindverformungen und der geringe thermische Ausdehnungskoeffizient.**
- 4| **Die Nennhöhe des Hohlbodens betrug 170 mm; rund 60 mm werden beansprucht. Der Estrich macht davon etwa 38 mm aus.**

Namen gemacht. Sie helfen Estrichlegern, qualitativ hochwertige Estrichkonstruktionen herzustellen und dabei im – meist sehr engen – Zeitfenster zu bleiben.“ Auf diese wichtigen Produkteigenschaften wurde bei Umbau, Renovierung und Modernisierung des Büroturms am rechten Rheinufer auch gesetzt. Das rund 100 m hohe, 22-stöckige Bauwerk ist nicht nur durch seine unmittelbare Lage an Deutschlands wasserreichstem Strom und den unverbaubaren Blick auf den Kölner Dom ein Juwel; es soll nach Fertigstellung zu den energieeffizientesten Gebäuden Deutschlands gehören.

Hinsichtlich der Haustechnik wollte man maximale Flexibilität mit hoher Qualität verbinden. Daher fiel bei der Projektplanung die Entscheidung, die rund 38.000 m² Bürofläche mit einem Hohlboden auszustatten, der mit einer Tragschicht aus Fließestrich versehen werden sollte. Geliefert wurde ein Estrich der Güteklasse CAF-C25-F5 von Cemex Deutschland; den Einbau führte Systembodenhersteller Sybotec aus Frammersbach aus.

Estrich-Kunst mit doppeltem Boden

„Hohlböden sind praktisch, denn sie verstecken auch bei großen Bodenflächen alle Installationen unter der Oberfläche. Stolperfallen können so von Grund auf vermieden werden. Und die zahlreichen Revisionsöffnungen ermöglichen ein einfaches Neu- und Nachbelegen“, erklärt Sybotec-Bauleiter Harald Gadau. Heutzutage brauche man nicht nur Platz für Strom und Telefonleitungen, sondern auch Zugänge für ein ganzes Arsenal an Medientechnik.

Für viele Bauherren sind Hohlböden daher die optimale Lösung: Der Estrich wird dazu auf einer aufgeständerten, „verlorenen Schalung“ verlegt, zumeist bestehend aus 18 mm dicken Gipsplatten, die auf Stahlstützen montiert, auf die gewünschte Höhe gebracht und vor dem Ausbringen des Estrichs mit einer Trennlage aus Polyethylen-Folie versehen werden. Die Folie schützt die Schalung beim Verlegen und während der Trocknung bzw. Aushärtung vor dem im Fließestrich →

Objekt

vorhandenen Wasser. Der Hohlraum unter dem belegreifen Boden bietet dann mehr als genug Platz für die Verlegung der notwendigen Leitungen. Seine Höhe liegt in der Regel zwischen 3 und 30 cm; in der neuen Lanxess-Zentrale liegt die Nennhöhe des Hohlbodens bei 170 mm, wovon jedoch nur 110 nutzbar sind, da rund 60 mm von der Bodenkonstruktion beansprucht werden. Etwa 38 mm davon beträgt die Dicke des ausgehärteten Estrichs.

Bei der Modernisierung des Lanxess Towers – bis 2007 Sitz der Lufthansa Hauptverwaltung – waren die vier bis fünf Wochen bis zur Belegreife des Calciumsulfat-Fließestrichs jedoch kein Thema. „Das Gute an Fließ-

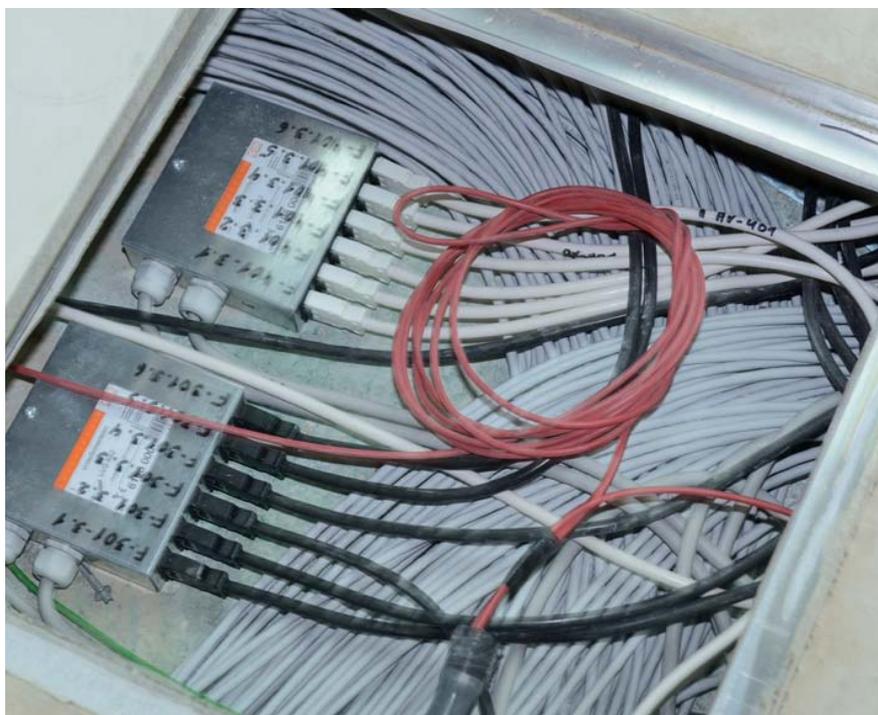
estrich aus Calciumsulfatbinder ist, dass man die Trocknungszeit erheblich beschleunigen kann“, weiß Witte, „etwa mit Trocknungsgeräten“. Von dieser Möglichkeit musste bei dem Kölner Objekt jedoch kein Gebrauch gemacht werden.

Über 1.000 m² pro Woche

Für die 38.500 m² Hohlboden der neuen Lanxess-Zentrale galt es, rund 3.000 t Estrichmörtel herzustellen – das entspricht in

Arbeitszeit. „Selbst für uns stellt der Lanxess Tower keine alltägliche Größenordnung dar“, betont Gadau, der bereits viel Erfahrung mit Großbaustellen hat.

In diesen Größenordnungen konnte der Calciumsulfatbinder auch gleich eine andere, wesentliche Stärke ausspielen: Auf Grund der außerordentlich geringen Schwindmaße und niedrigen thermischen Ausdehnungskoeffizienten von Anhydrit-Estrichen eignen sich diese besonders für die Verlegung



Detailansicht Revisionsöffnung mit innenliegender Verkabelung.

Objekt-Telegramm

Objekt: Lanxess Tower, Köln

Bodenkonstruktion: Hohlboden mit einer Tragschicht aus Calciumsulfat-Fließestrich

Umfang: rund 38.500 m²

Estrichlieferant: Cemex Deutschland

Calciumsulfatbinder: CAB 30 von Lanxess

Systembodenhersteller: Sybotec, Frammersbach

Estrich-Info:

Lanxess

Tel.: 02 14 / 30 – 4 29 80

www.anhydrit.de

etwa dem Inhalt von 150 Fahrern mit einem Fassungsvermögen von jeweils zehn Kubikmetern Mörtel. Mit der Produktion für die Belieferung der Großbaustelle im Kölner Stadtteil Deutz begann Cemex bereits im November 2011 an den Standorten Langenfeld und Kerpen-Türnich. Das für die Mörtelherstellung benötigte Bindemittel, rund 900 t Calciumsulfatbinder CAB 30, produzierte Lanxess in Leverkusen.

Um im Zeitplan zu bleiben, musste Systembodenhersteller Sybotec pro Woche über 1.000 m² Estrich einbauen – das entspricht etwa der Fläche eines Einzel-Tennisfelds pro

von großen, zusammenhängenden Flächen ohne störende Fugen.

Aufgrund der guten Eigenschaften, erfreut sich Calciumsulfatbinder seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Erstmals in den 60er Jahren in größerem Umfang genutzt, machen Calciumsulfat-Fließestriche und konventionelle Calciumsulfatestriche heute bereits ein Drittel des Estrichmarkts in Deutschland aus; Tag für Tag werden in Deutschland rund 200.000 m² calciumsulfatgebundene Estriche verlegt – das entspricht ungefähr den überbauten Flächen des Frankfurter Flughafens.